



IG Metall Betriebsräte

INFO

informieren



Für die Beschäftigten des Mercedes-Benz Werk Hamburg

News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker

- Betriebsrat fordert Festeinstellungen aufgrund Programmsituation 2011 (sh. Rückseite)
- 5 neue Schwerbehindertenparkplätze (Parkplatz neben dem Ausbildungszentrum)
- Über Weihnachten keine Betriebsruhe. Für Resturlaub greift der Tarifvertrag (sh.MTV § 10, Abs. 6.7 oder Ratgeber Seite 77)
- Dieses Jahr wieder Bunte Beutel, Weihnachtsmärchen leider nicht

News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker News-Ticker

Arbeitsplatzgestaltung

Wenn man heute durch die Hallen geht und sich umschaute, wird einem klar, dass die Vernetzung zwischen Logistik und maximaler Auslastung der Fertigung real existiert.

Schlagworte wie Just in Time / Just in Sequence haben Einzug gehalten.

Der Kundenabruf bestimmt die Schlagzahl mit der wir unsere Takte synchronisieren und uns dabei auf die Wertschöpfung konzentrieren.

Dieses Handeln ist aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten vielleicht noch nachvollziehbar, zumindest wenn man die Prozesse so gestaltet hat, dass man Stückzahlenschwankungen über gewisse Ressourcen abfedern kann (wie z.B. 3 Schicht, mehr Mitarbeiter oder Parallelfertigung).

Aber immer wichtiger werden bei dieser hohen Arbeitsbelastung eine Entlastung unserer Kollegen durch kleine Pausen oder Rotation, um einer einseitigen Belastung vorzubeugen.

Auf gar keinen Fall darf bei diesen Arbeitsformen unser Mitarbeiter mit Einsatzeinschränkungen auf der Strecke bleiben.

Das Ziel muss sein, die Voraussetzungen zu schaffen, diese Kollegen weiter im Produktionsprozess einzubinden.

Die Arbeitsplätze müssen so gestaltet werden, dass wir den Haupterkrankungen wie psychische Belastung, Muskel- & Skeletterkrankungen gerecht werden. Dieses ist uns z.B. in der H.14 in der Schaltungsfertigung gelungen.

Hier haben wir den Arbeitsplatz Klemmscheibe so gestaltet, dass das Material nur über Rollen bewegt wird. Der Kollege kann sitzend oder stehend arbeiten. Außerdem wurden bei der AMG in der Schaltungsfertigung die Arbeitsplätze elektrisch höhenverstellbar eingerichtet.

Dies deckt nicht den Bedarf den wir haben. Auch präventiv gibt es Optimierungsbedarf. Deswegen fordere ich unsere Werkleitung auf, Ziele mit uns für 2011 zu vereinbaren um dem Thema Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung den Stellenwert zu geben den es verdient! Gerade vor dem Hintergrund einer älter werdenden Belegschaft und Rente mit 67.

Ich denke in einem Jahr in dem wir ordentlich Geld verdienen, muss man auch mal hinterfragen ob es auf Dauer zumutbar ist das die Kollegen die unter den beschriebenen Fertigungsbedingungen arbeiten innerhalb ihrer 21,5 Min. Verteilzeit die weiten Wege Geb. 18 Geb. 21 in den Verpflegungsbetrieben zu laufen anstatt sich zu erholen.

Dieses ist auf Dauer nicht zumutbar und ich fordere eine Lösung: **einen Shop am Shopfloor.**



Aufgrund der momentanen unzumutbaren **Parkplatzsituation** haben wir bei der Werkleitung sofortigen Handlungsbedarf eingefordert. Daraus konnten 3 Schwerbehindertenparkplätze für die Spätschicht am ABZ –Motorradstellplatz- und für die Frühschicht zwei E4 Parkplätze auf dem LKW-Parkplatz als Schwerbehindertenparkplatz bereitgestellt werden (Parkberechtigung nur mit SBV-Ausweis). Weiterhin hat der BR folgende Maßnahmen zur Parkplatzsituation gefordert: Instandsetzung der Parkplatzfläche Geb. vor 14, Schaffung von Parkplätzen zwischen Fahrradstand und Parkplatz am Radeland, Überprüfung von Fremdparkern. Denkt bitte an eure Parkplaketten. Weitere Möglichkeiten könnten sein: Verlegung einer HVV Haltestelle auf die Nordseite des Werkes, oder ein Anreiz durch die ProfiCard zur Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Favorisieren würden wir schon den Bau eines Parkhauses, wobei uns klar ist, dass diese Lösung die teuerste sein würde. Aber getreu dem Motto –Das Beste oder Nichts-.

Jörg Thiemer

IG Metall-Betriebsrat fordert:

Festeinstellungen jetzt!!

Wir hatten die Arbeitszeitverkürzung noch gar nicht hinter uns gelassen, da wurden schon die ersten Samstage gearbeitet. Seit dem Spätsommer 2010 vergeht kein Freitag wo jemand gequält lächelt, wenn man ihm ein schönes Wochenende wünscht, um dann zu antworten: „von wegen“.

6. Nachtschichten und Samstagsschichten, Schichtverlängerungen und sogar Sonntagarbeit sind scheinbar unumgänglich, wenn das Programm erfüllt werden soll. Selbst die Zulassung von 8 % Leiharbeit im Werk hat daran nichts geändert. Das Programm ist hoch und das freut uns, das ist klar. Aber die Schichten werden oft nicht angesetzt, weil die Maschinen nun mal nicht schneller können, sondern weil in fast allen Abteilungen mit zu kleiner Mannschaft gearbeitet wird.

Die **Forderung nach Festeinstellungen** ist legitim.

Die Antwort „ja sofort“ längst überfällig!

Erstens und vor allem natürlich damit die Mitarbeiter entlastet werden. Der Druck an den Bändern nimmt täglich zu. Aber auch, weil sonst das Programm schlicht nicht mehr erfüllt werden kann. Wir sagen selbstverständlich ja zu den neuen Arbeitsumfängen, aber wir sagen auch, dass die Anforderungen an die Belegschaft realistisch bleiben müssen und teilen kann sich keiner von uns.

Die Unternehmensleitung hat dem Betriebsrat vorgerechnet, dass wir nicht etwa zu wenig Personal, sondern sogar Mitarbeiter zu viel an Bord haben. Wie kommt sie darauf? Für jede Achse, jede Lenkung, jeden Krümmer, wird eine bestimmte Anzahl Arbeitsstunden berechnet. Dann wird die Menge der Teile mit der Arbeitsstundenzahl multipliziert und das in Mitarbeiter umgerechnet. Wenn Störungen, Krankheitsfälle oder Neuanläufe mehr Mitarbeiter erfordern, dann ist das nicht vorgesehen und zählt einfach nicht. Berechnet wird nur was notwendig ist.

Das ist eine Fehlrechnung!

Es läuft nun mal nicht ohne all das und es läuft immer schlechter, wenn die Mitarbeiter keine Erholzeiten mehr haben und es läuft immer schlechter, wenn keine Zeit mehr ist um notwendige Wartungs- und Reparaturarbeiten an der Anlage durchzuführen. Das notdürftige Geflicke, das hier betrieben wird, ist nicht belastbar und nicht zukunftsfähig.

Wir fordern Festeinstellungen! Die Belegschaft wird über kurz oder lang nicht mehr Bereit sein, die geforderten Überstunden zu leisten und das zu Recht. Überstunden sind ein Mittel um kurze Spitzen abzudecken, nicht um das normale Pensum zu bewältigen. Wenn es dann zu Samstagen kommt, an denen wirklich keiner mehr arbeiten will, darf das die Unternehmensleitung nicht wundern. Sie sollte wohl eher damit rechnen.

Tanja Wedel/Norbert Dehmel

